



Zu den Beständen des Stadtarchivs gehört das Archiv des Theaters St.Gallen. Darin findet sich ein Theaterzettel vom 13. Februar 1866 mit der Ankündigung des Stücks «Lincoln's Anfang, Glück und Ende – Historisches Zeitgemälde in 7 Bildern, nach einer englischen Idee für die deutsche Bühne bearbeitet von Edward Renlöm». Abraham Lincolns gewaltsamer Tod am 15. April 1865 war also noch nicht lange her, und schon handelte ein Theaterstück von Amerika, Präsidentschaft, Mord, Sklavenbefreiung und Einwanderung. Zudem versprochen die Auftritte von «Boby, einem Neger» und «Kitty und Kora, Negersklavinnen» eine gewisse Exotik, auch wenn die Personen von Europäern gespielt wurden. Statt der geplanten drei Mal wurde das brisante Stück nach «stürmisch gestellten Aufforderungen» insgesamt acht Mal aufgeführt. Sein Autor ist unbekannt. Das Textbuch des Bearbeiters Renlöm erschien bereits 1865 in Deutschland.

Exemplare dieses Werks besitzen Bibliotheken in Los Angeles, Wien, Berlin und München, wo das Büchlein gerade digitalisiert wird – just in dem Moment, als in den Medien von Lincoln bis Obama die Rede ist. Wie reagierten damals die St.Galler Zeitungen auf die Ermordung Lincolns? Sie konnten die Schreckensnachricht wegen der Unzulänglichkeit der Telegrafenkabel erst am 27. April 1865, also fast zwei Wochen nach der Tat, bringen. Gross war die Empörung über den Mord, der ausgerechnet in einem Theater von einem Schauspieler verübt wurde. Trotz dieses Verbrechens wurde in den USA die Sklaverei im Dezember 1865 aufgehoben, wie Lincoln das angestrebt hatte. Mit der Theateraufführung Anfang 1866 demonstrierten die St.Galler, dass sie den Puls der Zeit fühlten. Aber es dauerte noch über 140 Jahre, bis in Amerika ein farbiger Präsident gewählt wurde.

*Gitta Hassler, Stadtarchiv*